

Zeitschrift: Zeitlupe : für Menschen mit Lebenserfahrung
Herausgeber: Pro Senectute Schweiz
Band: 88 (2010)
Heft: 7-8

Artikel: Pro Senectute offeriert einen Wegweiser durchs Internet
Autor: Honegger, Annegret
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-725129>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 30.06.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



Pro Senectute offeriert einen Wegweiser durchs Internet

Ob mit den Enkeln mailen, ein Hotelzimmer online reservieren, alte Klassenkameradinnen oder neue Rezepte suchen: Im Internet kann man fast alles. Pro Senectute Obwalden bietet den Kurs dazu.

Warum ist die Banane krumm? Die Antwort auf diese und alle anderen wichtigen und unwichtigen Fragen weiss heutzutage das Internet. Als Netz der Netze verknüpft es Hunderttausende Rechner und ist eine Art gigantische Bibliothek mit Texten, Bildern und Filmen zu allen möglichen Themen. Jeder und jede, Institutionen und Private, können Wissen, Ideen und Gedanken übers Internet veröffentlichen und sich in Sekundenschnelle mit Menschen auf der ganzen Welt austauschen.

Fünf Personen, die noch nicht auf dieser neuen Welle surfen, sitzen erwartungsvoll vor grossen Computerbildschirmen im Kurs «Einführung ins Internet» von Pro Senectute Obwalden.

«Heute wird man fast überall aufs WWW verwiesen, wenn man etwas wissen will», erklärt der pensionierte Elektrotechniker Hanspeter Vogt, 74, seine Motivation. Zudem kommuniziert seine ganze Familie elektronisch per E-Mail.

Seine Sitznachbarin Trudy Hofmann meint: «Ich habe bis vor Kurzem gearbeitet – jetzt habe ich endlich Zeit, das Internet kennenzulernen.» Und Zeit zum Üben, denn das Lernen fällt der 70-Jährigen nicht mehr so leicht wie früher.

Walter Britschgi, 77, der den Winter über jeweils in Thailand lebt, möchte übers Netz den Kontakt mit der Schweiz, seiner Bank und der Hausverwaltung aufrechterhalten. Helene Schnider, 64, will mehr lernen, als was ihr ein Neffe vor einigen Jahren über E-Mail beibrachte. Und Werner Schleiss, 68, der ab und zu am Computer jast, möchte im Internet surfen, ohne immer seine Frau zu fragen, die davon mehr verstehe als er – noch.

Erste Schritte ins neue Medium haben die Neulinge unter der Führung von Kursleiterin Delia Schmid bereits gemacht: In den vergangenen Lektionen ging es um die Geschichte des Internets und die Infrastruktur, die es zum Surfen und Mailen braucht. Die Teilnehmenden

übten, den sogenannten Browser zu bedienen, das Programm, mithilfe dessen man von Link zu Link klickend die Seiten des World Wide Web ansehen kann.

«Heute lernt ihr die Detektive im Internet kennen: die Suchmaschinen», kündigt Kursleiterin Delia Schmid an. «Wenn ihr die Internetadresse eines bestimmten Angebotes nicht kennt oder erraten könnt wie www.post.ch oder www.sbb.ch, dann müsst ihr Informationen und passende Websites suchen.» Um im Dschungel von Abermillionen Internetseiten das Gewünschte zu finden, benützt man als Suchhilfe eine sogenannte Suchmaschine – einen Roboter, der pausenlos das Internet durchforstet und sich merkt, was wo steht. Der König der Suchdienste ist heute Google: ein Name, der bei Jung und Alt längst zum Synonym fürs Suchen im Internet geworden ist. Füttert man den Google-Suchdienst mit einem oder mehreren Suchbegriffen, listet er Fundstellen zum Thema auf. «Zuerst kommen die



Bilder: Renate Wernli

Wie die Angst vor dem Internet verfliegt und Freude am Surfen aufkommt: Delia Schmid hat das Rezept dafür.

Seiten, die Google für unsere Suche für die wichtigsten hält. Aber wenn man zu wenig spezifisch sucht, hat man schnell Tausende, wenn nicht gar Millionen von Fundstellen», erklärt Delia Schmid. Wer verschiedene Suchmaschinen vergleicht, merkt rasch, dass beim Suchen nicht nur Computerpower, sondern auch menschliches Köpfchen gefragt ist, um gezielt die richtige Information zu erhalten.

Delia Schmid demonstriert per Beamer auf der Leinwand die wichtigsten Möglichkeiten, eine Suche einzugrenzen und die Zahl der Treffer möglichst tief, die Qualität der gefundenen Information aber möglichst hoch zu halten. «Stellt euch vor, welche speziellen, typischen Wörter auf der Website vorkommen, die ihr sucht, und gebt diese als Suchbegriffe ein.» Viel Sinn macht auch, nach Personennamen mit Anführungs- und Schlusszeichen zu suchen. Wer einfach Delia Schmid eingibt, findet über 80 000 Seiten, auf denen entweder Delia oder Schmid

steht. Gibt man hingegen „Delia Schmid“ ein, reduzieren sich die Fundstellen auf 539 Treffer für den Namen der Kursleiterin. Anführungs- und Schlusszeichen bedeuten, dass der Computer die Wörter dazwischen nebeneinander und in genau dieser Reihenfolge finden muss. Dann zeigt Delia Schmid, dass Google nicht nur Texte findet, sondern auch gezielt nach Bildern, Videos oder Karten suchen kann. Selbst Übersetzungen sind möglich, wobei ein Test mit komplizierten und längeren Sätzen rasch zeigt, «dass der Computer zum Glück noch nicht so gut übersetzt wie ein Mensch mit Sprachgefühl».

Jetzt geht ein fröhliches Suchen und Surfen los. Während manche äusserst flink klicken und tippen, sind andere eher vorsichtig mit zwei Fingern und dem Adlersystem unterwegs. Delia Schmid betont: «In diesem Kurs orientiere ich mich klar an den Langsamsten und will Hemmschwellen gegenüber der modernen Technik abbauen.» Eine Stärke der Pro-Senec

tute-Kurse sei, dass sich in den kleinen Gruppen auch Teilnehmende wohlfühlen, denen das Tempo anderswo zu schnell ist: «In gemischten Kursen merkt man, dass Jüngere mit den neuen Medien ganz anders umgehen.» Aber auch die Älteren gehen mit der Zeit: «Als ich vor zwölf Jahren mit Computer- und Internetkursen bei Pro Senectute anfang, hatte noch kaum ein Kursteilnehmer einen Computer zu Hause – heute praktisch alle.»

Helene Schnider sucht Rezepte und staunt, dass sie selber im Internet zu finden ist. Trudy Hofmann schaut eine Diaschau mit Kinderbildern von Roger Federer an, Hanspeter Vogt ein Video über Papst Benedikt. Walter Britschgi interessiert sich für Santo Domingo, Werner Schleiss findet seinen Namen auf einer Rangliste des Rütli-Schiessens sowie ein Bild jener Alpenblume, bei der sich seine Frau und seine Schwägerin bezüglich Benennung nicht einig sind. Trudy Hofmann drückt aus, was wohl einige denken, nachdem sie erste Surf-Erlebnisse im WWW gemacht haben: «Im Internet gibt es ja nichts, was es nicht gibt» – und amüsiert sich mit ihrem Sitznachbarn über die Fundstellen zum Suchbegriff Hosenträger.

«Und warum ist die Banane nun krumm?», will Delia Schmid zum Schluss wissen. Auch das weiss Google selbstverständlich. Doch eine gute Suchstrategie ist gefragt. Denn wer einfach nach dem Wort Banane sucht, erhält über fünf Millionen Treffer...

Annegret Honegger

Kurse, Beratung und Dienstleistungen

Pro Senectute Obwalden wie auch die anderen Kantonalen Pro-Senectute-Organisationen bieten verschiedene Computerkurse an – die Adresse von Pro Senectute in Ihrer Nähe finden Sie vorne in diesem Heft oder unter www.pro-senectute.ch

Zudem hält Pro Senectute Obwalden ein breites Sport-, Bildungs- und Begegnungsangebot sowie Beratung und Dienstleistungen für ältere Menschen und ihre Angehörigen bereit.

Kontakt: Pro Senectute Obwalden, Geschäftsstelle, Brünigstrasse 118, 6060 Sarnen, Telefon 041 660 57 00, Mail info@ow.pro-senectute.ch, www.ow.pro-senectute.ch